

Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 37

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hans: „So jetzt triffe di einist a! Du töstst mer doch jetzt anfangs das Gucki zähl.“

Rudi: „I ha wäger 's Geld no nit binenander. — I chume aber die nächste Tage bi der dorch, es soll nit fehle!“

Hans: „I thät' druf! Vorby bist scho mengist bi mer, es wär mer lieber, du chämst einist zueche.“

Im Eifer.

Gasdirektor (zu den Zusehauern bei einem Gasröhrenbruch): „Donnerwetter, Leute, die Cigarren aus dem Mund, sonst gibt's eine Explosion!“

Zusehauer: „Aber bitte, Herr Direktor, Sie haben ja die ihrige selbst im Mund!“

Auf ein Gut wird ein Hauslehrer gesucht, welchem es obliegt, die Kinder zu hüten, sich an den Erntearbeiten zu beteiligen und Abends mit drei alten Damen Whist zu spielen. Unterricht von sechs Kindern in Sprachen, Musik, Malen und weiblichen Handarbeiten erwünscht. Gehalt wird nicht beanprucht. Jede Anspielung auf Erstattung von Reisekosten wird als ungarstig zurückgewiesen. Offerten u. i. w.

Herr (auf einem Thurm): „Wenn ich jetzt so in die Tiefe stürzen möcht!“

Reporter: „Gerade recht für die nächste Nummer.“

Feiner Unterschied.

Art: „Ja, ja, das ist unerkannt g'ange. So 50 Schuch hoch abe z'alle ist kei Narretz.“

Michel: „'s Abefalle hätt gar nüt g'macht, das het mer kei Buttle weh tha. Aber wo-n-i ufe Bode cho bi, het's mi dunkt, es lütti in alle Tanngröbe z'läme und 's ganz Eliss sig im Brand.“

Vertrauliche Mittheilung.

Frau: „Hans, gleichwind stand uf, 's Hüßli brännt, 's het ydonneret!“

Hans: „Das brecht's jetzt au! Grad morn hanis im Sinn gha, 's a z'jünde!“

Aus der Schule.

„Wo haben die Klapperichlangen ihre Klappen?“
„In Nordamerika.“

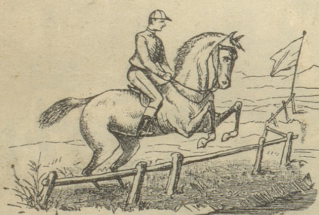
Briefkasten der Redaktion.



L. i. M. „Que, que!“ rufen die Ementhaler, wenn der Hurnuh geflogen kommt. Es wird auch in dieser Angelegenheit heißen: die Augen offen halten. Gruß an die Frau Mugin. — Feder. Schwiegermutter und kein Ende? Nein, es ist genug einmal im Jahr. — A. K. Losgeben, wir erwarten! — R. i. W. Die Geschichte mahnt etwas stark an jenen Kapitän auf dem Zugersee. Kennen Sie die Anekdote, die aus der Zeit stammt, wo nur Sommers über ein Dampfschiffbetrieb auf diesen Bässen existierte? Da fragte nämlich eine Reisegesellschaft den bewußten Kapitän, ob in Arth ein guter Gasthof sei. Der Kapitän warf sich indignirt in die Brust, indem er sagte: „Wie kann ich das wissen, der ich das ganze Jahr auf der See bin!“ Stolz und kühn lieb' ich den Spanier. — Jeremias. Auch Sie noch! Es ist statistisch festgestellt, daß der Herbst bei lyrischen Naturen mehr schlechte Gedichte erzeugt als der Monat Mai. Das ist ja ein Dichten im Schweiße des Angesichts. — W. Im Drang des Tages möglich. Die Richtung ist nicht immer zweifellos, sondern oft eckelst. Mit dem Dirigiren ist's nichts, man dirigirt ein Polpaquet an seine Adresse, man dirigirt einen Männerchor, aber keinen Ballon. — A. G. Nein. — Werner. „So Viele beweinen mit kläglichen Mienen Einen, zu dessen Grab sie wallen, und der, hat oft mir geschehen, ist doch der Glückliche von Allen.“ — Elise S. i. Z. Sie tituliren uns: „Lieber, früher Herr Redaktor!“ Glauben Sie denn, der „Nebelspalter“ sei ein Zunderkegel! Nein, aber sehr Recht haben Sie, daß Eva vor Langeweile aus dem Paradies durchgebrannt wäre, wäre es nicht vor Neugier geschehen. Es war sehr unklug, aber die schwachen Stunden des Kopfes sind die schönsten Momente des Herzens! — A. Schm. i. N. Z. Der Druckfehler ist köstlich. Sie setzen ihn an anderer Stelle verwendet. — E. R. Nur nicht zu „rah“ drein mit dem nämlichen Stoff, zu viel ist schwer verdaulich. — Fritz. Dank und Gruß. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. 6



Dogskin Reit-Handschuhe

eigenes Fabrikat. Spezialität. Extra Qualität mit 2 Fermoir Fr. 5.—
Gute Qualität, do. „ 4.—

Militair-Handschuhe

empfehle besonders meine weissen **Peau de chion** solidester und bester Handschuhe für Offiziere. Preis mit 2 Schlus Fr. 3.—
per Dutzend „ 33.—

J. Böhm, Handschuhfabrik,
Weinplatz — Zürich — Weinplatz.

Filiale St. Gallen:
Marktplatz 13.

Filiale Basel:
Freiestr. 70.

August Benninger
Marchand-Tailleur
Bärengrasse 3, Entresol
bei der Hauptpost
Zürich.

Englische, 92
Französische
und deutsche Stoffe.
NOUVEAUTÉS
in allen Genres.

ANLEHENSLOOSE

(Prämien-Obligationen) 125-12
aller Gattungen sind stets — zu mindestens gleichgünstigen Preisen, Abzahlungsbedingungen und besonders Vortheilen, wie solche von in- und ausländischen Loosgeschäften annoncirt werden — erhältlich bei **J. Baer-Schweizer**, Bankgeschäft, Zürich, Bahnhofstrasse 15, und dessen Dépôts.

Alte Tyroler-Halle

F. Frey, Scheitergasse, Zürich.
Diverse reale Weine, feines Haas Pilsener Bier, Kohlensäurepression. Zu jeder Tageszeit kalte und warme Speisen. 119
Kaffee mit und ohne Milch.

Börse!

Auf welche Weise können dem Publikum die (H 2897 Z) 130-3

enormen Verluste,

die ihm im Allgemeinen aus Börsen-Geschäften erwachsen, erspart werden, ohne dass dasselbe die **grossen Gewinn-Chancen**, welche ihm diese Geschäfte bieten, einbüsst?

Die Firma **Huber & Co. in Zürich** ist gerne bereit, jedem Interessenten auf Verlangen die bezügl. Ausführungen franco zuzusenden.

Schon am 13. September Ziehungen

der Mailand Stadt-Loose,

„ serb. Tabak Staats-Loose

mit Haupttreffern von Fr. 100,000, Fr. 50,000, Fr. 10,000, Fr. 1000, Fr. 500 und vielen Nebentreffern.

Wir erlassen so lange Vorrath: 128-2

Mailand Stadt-Loose à Fr. 14.— per Stück,

Serb. Tabak-Staats-Loose „ „ 15.— „

gegen baar oder in Monatsraten à Fr. 5.— schon vollgültig zu diesen Ziehungen. Nichtgezogene Stücke kaufen wir jederzeit wieder zum Tageskurse zurück.

Bei grösseren Parthien von 5 Stück anwärts Preisreduktion.

Reck & Cie.,

General-Agentur der Holländischen Kreditbank.
Zürich, Rämistrasse Nr. 25.

Hochinteressante pikante Werke!

Das Paradies der Liebe und Ehe, Okt.-Format, über 100 S. Fr. 1.50
Die Ehe (Entstehung des Menschen), Okt.-Format, 130 S. „ 1.50
Die Macht der Liebe oder Frauenliebe und -Leben, „ 1.50
Die gefallenen Mädchen und die Sittenpolizei, gr. Okt. „ 1.50
Alle vier Werke zusammen statt Fr. 6.— nur Fr. 5.— bei Ein-
sendung des Betrages. 70

A. Niederhäuser's Buchhandlung, Grenchen.